

## Ein Festspiel für berühmten Sohn

Das Stück über Erasmus Grasser feiert Premiere

**Schmidmühlen. (pop) Den südlichen Landkreis erwartet eine Veranstaltung der besonderen Art: das Erasmus-Grasser-Festspiel in Schmidmühlen. Seit mehr als einem halben Jahr proben dafür rund 70 Bürger des Marktes, am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) stehen sie bei der Premiere auf der Bühne.**

Dieses Festspiel, das Regisseur Bernhard Hübl erarbeitet hat, wird den Ort am Zusammenfluss an Lauterach und Vils prägen – wohl nicht nur für die nächsten beiden Wochen. Mit dem Stück würdigt der Markt Schmidmühlen seinen berühmtesten Sohn – Erasmus Grasser.

Darüber hinaus wird das Heimatmuseum umstrukturiert, Nachbildungen der Moriskentänzer werden dort ihren Platz finden. Der Grabstein der Eltern von Grasser wurde ebenfalls nachgestaltet und wird einen würdigen Platz finden. In Planung ist zudem ein Skulpturenweg, der noch in diesem Jahr vollendet

werden soll. Regisseur Bernhard Hübl spannt den Bogen von der Geburt des Künstlers in Schmidmühlen zu seinem Schaffen in München. Man schreibt das Jahr 1450. Es ist die Zeit der Hexenverbrennungen – Jan Hus hat die Welt in Aufruhr gebracht. Erasmus Grasser erblickt in Schmidmühlen das Licht der Welt. Das Volk hat ein beschwerliches Leben, harte Arbeit und die Dienste bei den Hammerherren fordern ihren Tribut.

Vor diesem historischen Hintergrund nimmt das Stück seinen Lauf: Erasmus Grasser lernt in Regensburg das Handwerk der Holzschnitzer und der Bildhauer, muss aber Regensburg verlassen und geht nach München. Dort wird er alles andere als freundlich empfangen, man bezichtigt ihn, die Pest in die Stadt gebracht zu haben. Täglich sind Tote zu beklagen, schuld sollen Grasser und seine Moriskentänzer sein. Grasser wird vor Gericht gestellt, alles spricht gegen ihn. Ein Bettler redet dem Oberrichter ins Gewissen und trägt zur entscheidenden Wende bei.



Für seine Moriskentänzer wurde Erasmus Grasser berühmt. Der Markt Schmidmühlen setzt anlässlich seiner 1000-Jahr-Feier seinem berühmtesten Sohn mit einem eigenen Festspiel ein Denkmal. Premiere feiert das Stück am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) um 20.30 Uhr. Mehr als 70 Bürger des Marktes, die dafür seit mehr als einem halben Jahr proben, wirken mit.

Bilder: pop (2)

### „UNFRIDLICH, VERWORN UND ARCKLISTIG“

#### ERASMUS GRASSER

Die Geburt des berühmtesten Sohnes des Marktes Schmidmühlen, Erasmus Grasser, fällt in das Mittelalter und damit in die frühe Blütezeit des Ortes. Erasmus Grasser dürfte wohl um 1450 geboren sein. Den jungen Künstler zog es bald nach München, wo er als „Meister“ Kunstgeschichte schrieb.

Zunächst wehrte sich die Zunft der Maler, Schnitzer, Seidennäher und Glaser gegen Grasser. Es hieß, er sei ein „unfridlicher, verworner und arcklistiger Knecht“. Um 1477 heiratete er Dorothea Kaltenprunner. Bereits 1480 wurde er wohl dank seiner großen Meisterschaft einstimmig zum Vorsteher der Malerzunft gewählt. Grasser bewies nicht nur großes bildhauerisches Können, sondern auch technisches Geschick, war zudem Sachverständiger für Wasserbau der Stadt Mün-

chen. 1507 übertrug ihm Herzog Albrecht IV. die Bauleitung bei der Sanierung der Salinen von Bad Reichenhall. Als er im Frühjahr 1518 starb, war er der reichste Bürger Münchens. Grasser gilt als größter und wichtigster spätgotischer Bildhauer im bayerischen Raum.

#### DAS FESTSPIEL

Die Premiere des Erasmus-Grasser-Festspiels an Christi Himmelfahrt um 20.30 Uhr ist bereits ausverkauft. Weitere Vorstellungen sind am 14., 15., 16., 21. (nur Schulvorstellung), 22. und 23. Mai, jeweils um 20.30 Uhr im Hammerschloss. Die Vorstellungen mit ausschließlich Schauspielern aus dem Gemeindebereich dauert etwa 90 Minuten (keine Pause). Die Karten kosten zehn Euro für Erwachsene, sieben Euro für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. (pop)



Über ein halbes Jahr haben sich die Akteure auf das Erasmus-Grasser-Festspiel in Schmidmühlen vorbereitet.